

Pariser Börse ohne Reaktion auf französische Ernteschätzung

Unerwartet unbewegt reagierte die Terminbörse in Paris auf die starke Kürzung der Ernteschätzung für französischen Weizen. Die Kurse zeigten eher nach unten gerichtete Tendenz und sanken bis auf 165 EUR/t ab. Erst am Mittwoch profitierten die Notierungen von der Festigkeit in Chicago und schlossen immerhin auf 166,75 EUR/t, blieben damit aber unter Vorwochenlinie. Neue Hiobsbotschaften namhafter französischer Analysten verhalten an der Börse und es scheint, als ob das Weizendestaster bereits eingepreist sei.

Die Maisnotierungen schlossen in den vergangenen Tagen demgegenüber etwas häufiger im Plus. Der altertümliche August-Kontrakt verabschiedete sich am 05.08.2016 mit 169 EUR/t und der neue Fronttermin November 2016 dümpelt ohne neue Impulse um die 166 EUR/t. Der Wochenanfang an der Börse war geprägt von sehr ruhigem Handelsinteresse, erst zuletzt, wohl auch wegen des heutigen USDA-Berichtes, wurden immerhin 1.000 Maiskontrakte umgesetzt. (Quelle: AMI)

Raps in Paris steigt auf 370 EUR/t

Gute Ergebnisse der Rapsernte in den osteuropäischen Anbauländern wie Rumänien und Ungarn, können das immer deutlichere Minus in Westeuropa nicht ausgleichen. Zusätzlich zu den witterungsbedingt stark dezimierten Erträgen und dem hohen Krankheits- und Schädlingsdruck, erschweren Niederschläge den Drusch. In den vier größten Rapserzeugungsländern – Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Polen – werden die Ernteschätzungen vor diesem Hintergrund immer weiter gekürzt. Die Rapskurse in Paris tendieren der-

weil fest. Der Fronttermin notierte am Mittwoch bei 370 EUR/t und damit 8,75 EUR/t über Vorwochenlinie. Der Rapshandel in Deutschland kommt bei sehr begrenztem Angebot nicht in Schwung. Erzeuger haben so viel es geht eingelagert und hoffen nun auf feste Preise. Die zogen im Vergleich zur Vorwoche bei steigenden Prämien der Verarbeiter und anziehenden Kursen in Paris zwar schon deutlich an, aber noch nicht genug, um das Angebot spürbar zu erhöhen. Der Bedarf der Ölmühlen wächst derweil auf den vorderen Lieferterminen stetig und weil die Versorgung mit Raps aus dem In- und Ausland schwierig ist, könnten die Prämien in den kommenden Tagen weiter anziehen. (Quelle: AMI)

Zucker: EU-Kommission sieht Preissteigerungspotential

Die EU-Kommission sieht für die nächsten Monate Potenzial für etwas höhere Kurse. Die Experten in Brüssel gehen davon aus, dass trotz einer wieder steigenden Zuckerproduktion innerhalb des letztmalig zur Geltung kommenden Quotensystems im Wirtschaftsjahr 2016/17 in der EU erneut weniger erzeugt wird. Das führt am Ende zu einem weiteren Abbau der Bestände, welche in der Sommerschätzung der Kommission nur noch mit 0,4 Millionen t für Ende September 2017 angenommen werden. Die Bestandsprognose geht davon aus, dass die zuletzt schwachen Importe wieder zunehmen. Das zeichnet sich bislang für viele Länder allerdings nicht ab. Der Produktionsschätzung der EU liegt eine 2,4 % größere Anbaufläche als 2015 zu Grunde. Zusätzlich wird von höheren Rübenenerträgen ausgegangen. Ob das aber dann in einer größeren Zuckerproduktion mündet, hängt bekanntlich entscheidend von der Zuckereinlagerung der Rüben in den kommenden beiden Monaten ab. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2016)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 32	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	148,04	147,53	+0,51	↗
Brotweizen	143,41	141,20	+2,21	↗
Brotroggen	122,11	120,50	+1,61	↗
Futterweizen	133,35	131,96	+1,39	↗
Futtergerste	120,60	119,45	+1,15	↗
Braugerste	167,88	166,58	-	↗
Körnermais*	169,80	169,98	-0,18	↘
Raps	345,97	339,03	+6,94	↗

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		10.08.2016	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 16	166,75	+1,75	-1,50
Paris Weizen	Dez 16	169,75	+2,00	-0,75
Paris Mais	Nov 16	166,00	+1,00	+1,00
Paris Mais	Jan 17	168,50	+0,75	+1,00
Paris Raps	Nov 16	370,00	-1,25	+8,75
Paris Raps	Feb 17	368,50	-0,50	+7,50

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris; Anmerkung: * Ernte 2015

Grafik der Woche

